



«Alpsäuli» bereichern beliebtes Wandergebiet

Alp Selez | Seit rund einem Monat tummeln sich 20 Turopolje-Schweine unterhalb des Fleischkiosks



Die Turopolje-«Säuli» begrüßen die Wanderer im Gebiet Ruogig–Fleischsee–Eggberge mit freudigem Gegrünze und Gequieke.

FOTO: TANJA KUTZER



Die Nutztierschutzorganisation KAGfreiland will mit dem «Alpsäuli»-Pilotprojekt aufzeigen, dass auch unter heutigen Bedingungen die Alping von Schweinen möglich ist.

Georg Epp

Der Verein KAGfreiland (Konsequent Artgerecht Gehalten im Freiland) ist das tierfreundlichste Biolabel der Schweiz und fördert eine konsequent artgerechte und tierfreundliche Nutztierhaltung. Seit 45 Jahren setzt sich die Nutztierschutzorganisation mit viel Herzblut für ökologische und bäuerliche Produktionsformen mit Freilandhaltung von Nutztieren ein. KAGfreiland führt Kampagnen durch, erarbeitet praxistaugliche Alternativen, betreibt Aufklärungsarbeit, produziert und vertreibt KAGfreiland-Produkte – in Zusammenarbeit mit rund 150 Bauernbetrieben und unter den strengsten Tierhaltungsvorschriften der Schweiz.

Artgerechte Alping möglich

In der Schweiz leben fast genauso viele Schweine wie Rinder, nämlich zirka je 1,5 Millionen Tiere. Schweine werden heute nur noch vereinzelt auf Alpen gehalten, um die bei der Käseherstellung anfallende Schotte zu verwerten. Die meisten von ihnen leben in Ställen und werden mit Getreide gefüttert. Weidegang gibts kaum – die heutigen Rassen sind zu schwer für Alpweiden und können das Raufutter nur unzureichend verwerten. Dennoch wird diese Art der Tierhaltung als tierfreundlich angepriesen, und die Produkte werden unter dem Siegel «Alpschwein» vermarktet. KAGfreiland möchte einen Weg aufzeigen, wie

auch heute noch die Alping von Schweinen artgerecht erfolgen und damit ein wertvoller Beitrag zur Ökonomie und Ökologie der Alpwirtschaft geleistet werden kann. Man will beweisen, dass Schweine auch auf der Alp artgerecht gehalten werden können. Das Schwein ist eines der intelligentesten Tiere überhaupt, aber eines der am schlechtesten gehaltenen.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Alpbetriebe, die sich für eine bessere Haltung ihrer Tiere interessieren und sich darüber hinaus in der Landschaftspflege engagieren sowie bedrohten Haustierrassen einen Fortbestand sichern möchten. Im Innovationsprojekt «Alp-Weideschwein» sollen erste Erfahrungen mit Schweinen der extensiven Rasse Turopolje auf Schweizer Alpen gewonnen werden. Ziel ist es, die genauen Haltungsansprüche der Tiere (Grösse der Weide, Sonnenempfindlichkeit, Fütterung) zu eruieren, die Auswirkungen auf die Flora und Landschaftsgestaltung zu dokumentieren sowie die Mastleistung und Produktqualität zu analysieren. Das Projekt wird in einer Kooperation zwischen KAGfreiland und Pro Valladas durchgeführt. Die Projektdauer erstreckt sich über 1½ Jahre, mit einem Gesamtaufwand von rund 80'000 Franken. Zur Tilgung der Kosten ist die KAGfreiland auf grosszügige Unterstützung angewiesen.

In Zusammenarbeit mit Dani und Mirjam Gisler, die die Alp Selez und die obere Alp Schön Chulm bewirtschaften, sowie Bärli Gisler, dem Betreiber des Fleischkiosks, wurden vor rund einem Monat nun 20 Turopolje-Ferkel auf der Alp Selez gealpt. Das Turopolje-Schwein, benannt nach dem kroatischen Gebiet Turopolje, soll sich als Alpschwein besonders gut eignen. Die Vorteile gegen-

über dem Hausschwein sind das geringere Gewicht (zirka 80 bis 90 Kilogramm Endmastgewicht), eine hohe Resistenz gegenüber Kälte und Krankheiten, ein dickes Borstenkleid, welches gegen Sonnenbrand schützt, und die hervorragende Eignung für eine extensive Weidehaltung. Die mittelgrosse Rasse war vom Aussterben bedroht und zählt auch heute noch zu den gefährdeten, ursprünglichen Schweinerassen.

Eine Attraktion für Wanderer

Vom heimeligen Fleischkiosk aus hat man die Gelegenheit, die weiss bis grau gefärbten Schweine mit schwarzen Flecken zu bewundern. Ein direkter Besuch an der Weide ist den Wanderern jederzeit möglich – die neugierigen Schweine danken es mit grossem Gegrünze und Gequiecke. Mit grosser Weide, Stall, Sonnensegel, Suhle, Wassertrog und Zusatztränke ist es den Tieren richtig wohl auf der Alp Selez. Sie werden täglich betreut, regelmässig gewogen, ihr Verhalten wird beobachtet und ihre körperliche Entwicklung dokumentiert. Das Wohl der Tiere hat oberste Priorität. Dr. agr. Tanja Kutzer, Leitung der Fachstelle Nutztierhaltung und Co-Geschäftsleiterin bei KAGfreiland, bestätigt, dass das Interesse am Projekt sehr gross ist, auch die Wanderer haben grossen Spass an den 20 Turopolje-Schweinen. Wer die «Alpsäuli» auf der Alp Selez besuchen will, der nimmt am besten in Brügg, Bürglen, die Luftseilbahn Ruogig-Fleischsee. Nach einem 30-minütigen Fussmarsch erreicht man die Schweineweide. Wer etwas länger wandern will, der erreicht den Fleischkiosk und die «Alpsäuli» auch von der Luftseilbahn Flüelen-Eggberge aus. Auf der Website www.alpsauli.ch sind mehr Infos und Details über das Projekt zu erfahren.